

Zimmermannsmarken

Holzmarkierungen / Abbundzeichen in den Royal Dockyards

Dissertation von Daniel E. Atkinson, die zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie (PhD) an der University of St. Andrews, Scotland/UK, eingereicht wurde.

Übersetzt aus dem englischen von Andreas Kuhn, Melle



Abb. 1: Eine restaurierte Sonnenbarke im Grand Egyptian Museum (GEM) in Gizeh, nahe der Pyramiden.

Eine Studie über den Schiffbau und die Holzwirtschaft in den Royal Dockyards in der Zeit von 1750 bis 1850, die sich auf eine archäologische Untersuchung von Markierungen auf Schiffshölzern konzentriert.

Hinweis: Der nachfolgende Text ist im Wesentlichen eine leicht bearbeitete Übersetzung des Originals.

Die Praxis des Schiffbaus im Zeitalter des *Age of Sail* war ein komple-

xer Prozess, der das Know-how vieler Berufe erforderte, um sein Ziel zu erreichen. Vom ersten Entwurf und der Konzeption des Schiffes bis zur Realisierung wurde eine Reihe von Schritten durchlaufen, die Organisation und Geschicklichkeit erforderten.

Die Entwicklung in der Schiffstechnologie seit den ersten Anfängen erforderte eine Verbesserung der Beherrschung der mit der Schiffsfertigung verbundenen Arbeitsprozesse.

Mit den technologischen Möglichkeiten entwickelten sich auch die Organisationen und Betriebe weiter. So wurden technologische Fortschritte von Managementsystemen begleitet, die innerhalb der Werften eingerichtet wurden, um dem zunehmenden Wachstum Rechnung zu tragen. Dies betraf auch die wachsende Komplexität in der Verwaltung aller Arten von Materialien, von denen das wichtigste das Holz war.

Die Verfeinerung und Organisation führte zu einer Standardisierung, um viele Schiffe gleichzeitig bauen und reparieren zu können.

Die vorliegende Studie untersucht einen Teilaspekt dieses Prozesses: die Holzkennzeichnung im Rahmen der Holzwirtschaft und des Schiffbaus in den Royal Dockyards zwischen 1750 und 1850. Dieser Zeitraum wurde aus zwei Gründen gewählt:

- Erstens stellt die Zeit um 1750 bis 1850 eine besonders aufschlußreiche Zeit in der Entwicklung der Schiffsbau-technik und der Organisationsentwicklung der Royal Dockyards dar, insbesondere in Bezug auf die Bewirtschaftung von Holz.
- Zweitens stammen die archäologischen Funde von Markierungen auf Holz im Zusammenhang mit den Royal Dockyards im Wesentlichen aus dieser Zeit.

Diese Arbeit erörtert die Art der verfügbaren Nachweise für Holzmarkierungen.

Wie wir sehen werden, entwickelte sich die Markierung von Holz seit dem Mittelalter mit den Fortschritten in Schiffsdesign und -technologie in der Neuzeit wesentlich weiter.

Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts gerieten die Royal Dockyards zunehmend unter Druck, Systeme einzuführen, die die Kontrolle über den Schiffbauprozesses und die Holzbe-

wirtschaftung optimierten. Handfeste Beweise dafür haben in Form von Markierungen auf dem Holz überlebt. Diese Markierungen können auf archäologischen Zeugnissen gefunden werden, die sich in Form von Schiffsresten und Gebäuden sowohl innerhalb der Royal Dockyards als auch anderswo erhalten haben.

Im Laufe der vorliegenden Studie wird klar, wie uns diese bedeutenden archäologischen Entdeckungen helfen, den Schiffbauprozess und die damit verbundenen Aspekte der Holzwirtschaft zu verstehen.

Die Untersuchung von Holzmarkierungen innerhalb des Arbeitsprozesses der Royal Dockyards kann sich auf einen besonders breiten Bestand sowohl an archäologischem als auch an dokumentarischem Material stützen.

Die verschiedenen Arten von Holzmarkierungen

Frühe Beispiele von Holzmarkierungen werden in Kapitel 2 besprochen und zeigen die vielen Variationen, wie solche Markierungen realisiert werden können. Anhand von Beispielen in den Hauptfunden der Studie werden auch eine Reihe von Markierungstechniken und -anwendungen aufgezeigt.

Auffällig ist die große Bandbreite an Markierungen, die im Laufe der Zeit einen unterschiedlichen Grad an technischer und stilistischer Komplexität aufweisen können. So kulminieren beispielsweise die einfachen Markierungen in den komplexen Markierungssets, die auf der HMS Victory und der HMS Unicorn gefunden wurden.

Die Ergebnisse dieser Entwicklung werden in späteren Kapiteln erörtert, doch zunächst müssen wir die vielen Arten von Markierungen in der Archäologie und ihre Entstehung erläutern.

Die Definition einer Holzmarkierung im Zusammenhang mit der Praxis in den königlichen Werften bezieht sich auf Markierungen, die in ein Stück Holz eingeschlagen oder eingeritzt werden. Holzmarkierungen fallen in eine Reihe verschiedener Kategorien und unterscheiden sich in der Komplexität ihrer Form, ihrer beabsichtigten Bedeutung und letztendlich ihrer Interpretation.

Die Gründe für diese Praxis liegen wahrscheinlich in der Notwendigkeit ihrer Umsetzung in einem rauen und hektischen Arbeitsumfeld wie den Royal Dockyards. Der Wunsch, die Effizienz aufrechtzuerhalten und Verschwendung zu minimieren, bedeutete, dass die Übertragung von Informationen präzise und frei von Verwirrung erfolgen musste. Betrachten wir in diesem Sinne zunächst, wie die Zeichen zustande kamen.

Schnitzereien

Diese Arten von Holzmarkierungen wurden mit einem Stemmeisen hergestellt und variieren in Größe und Stil. In ihrer einfachsten Form bestehen sie aus arabischen oder römischen Ziffern und einfachen Buchstaben (normalerweise ein oder zwei). Die Verwendung dieser Ziffern und Buchstaben bildet die häufigste frühe Variante von Markierungen, die sowohl in Form als auch Inhalt einfach gehalten ist. Die Ziffern und Buchstaben variieren im



Abb. 2: Holzlager der VICTORY vor dem Wiedereinbau 1993